
Elektronische Sirenen – Möglichkeiten zur Umsetzung

Frage: Bei unserem Anbieter für elektrische Sirenen gibt es die Möglichkeit eine Zweitsirene nicht über eine WAS-Nebenstelle anzusteuern, sondern direkt per Funk über die Erstsirene.

Also eine direkte Verbindung zwischen den beiden Sirenen, die zweite läuft immer mit der ersten mit. Aus unserer Sicht wäre das ein Vorteil, da wir uns den bald geplanten Ersatz des WAS sparen könnten. Ist das zulässig? Wie ist Eure Meinung dazu?

Antwort: Aus folgenden Gründen können wir solche Lösungen nicht empfehlen: die Frequenz, die hier verwendet wird, ist eine offene, ungeschützte, für jedermann verwendbare Frequenz. Falls diese gestört wird, hat man kein Recht auf Behebung. Unsere Frequenzen sind spezielle Exklusivfrequenzen, die einen besonderen Schutz genießen. Jede WAS Endstelle kann zusätzlich auch für die Aussendung von Pagingensignalen eingesetzt werden, das wäre mit nicht eurer Lösung nicht möglich.

Überwachung: Jede WAS Endstelle wird bei uns mit zyklischen Abfragen mindestens einmal pro Tag abgefragt und auf Fehlfunktion überwacht. Allfällige Reparaturen bei der WAS-Endstelle werden vom LFK zum Selbstkostenpreis erledigt. Immer öfter werden Anlagen auch durch Funkstörungen diverser Geräte gestört, bei Störungen auf den freien Frequenzen können wir nicht auf Störersuche gehen, da wir auf die Störer gar nicht einwirken können, Bei Störungen auf der WAS-Frequenz können wir sogar die Fernmeldebehörde einschalten, die diese Störungen abstellen kann.

Weiters: ist eure Lösung überhaupt preislich günstiger?

Frage: Funktioniert eine Sirenenalarmierung wenn man einen PV-Stromspeicher hat (statt Notstrom)?

Antwort: Das kann natürlich funktionieren, es kommt darauf an, wie viel Leistung die Anlage liefern kann. Für eine Motorsirene muss man aber auch mit einer Leistung von mind. 18kVA ausgehen,

das liefert aber nur eine recht große Anlage. Nur wegen der Motorsirene eine so hohe Leistung zu installieren wäre aber sicher unwirtschaftlich, da ist eine el. Sirene deutlich günstiger.

Frage: In eine Kombination aus Motorsirene und elektronischer Sirene denkbar? Also beides auf einem Mast?

Antwort: JA, das ist machbar, auch wenn das dann eher doppelt gemoppelt erscheint. Zu beachten ist hier aber die gesamtstatische Belastung des Tragerohrs. Man könnte aber durchaus unter einer bestehenden Motorsirene eine deutlich günstigere Variante mit schwächerer Leistung montieren. Bei Stromausfall würde man diese leisere Variante zumindest in der Umgebung des Sirenenstandortes trotzdem gut hören, die Feuerwehr wäre somit sicher ebenfalls alarmiert.

Objektfunkanlagen

Frage: Gibt es für den Repeaterbetrieb mittlerweile ein Regelwerk, einen Repeater unkoordiniert in Betrieb nehmen, kann auch problematisch sein?

Antwort: In der Richtlinie Digitalfunk Feuerwehr (im Download auf unserer Homepage im Wiki Digitalfunk) wird genau diese Problematik grundsätzlich erklärt und auf die Probleme hingewiesen. In der heute angekündigten Überarbeitung der OÖ-weiten Richtlinie wird noch genauer auf das Problem eingegangen, dies wird in detaillierter Form in die neue Version der Richtlinie Digitalfunk Feuerwehr eingearbeitet.

Frage: Gibt es mittlerweile eine verbindliche taktische Vorgangsweise beim Repeatereinsatz?

Antwort: Ja, einerseits bildlich erklärt in den Vorträgen und in der Richtlinie Digitalfunk Feuerwehr auf unserer Homepage. Eine noch detailliertere Version wird in die Richtlinie eingearbeitet, siehe auch diesbezügliche Frage weiter oben.

Frage: Ist eine Gatewayfunktion eine alternative zum Objektfunk?

Antwort: Kann in vereinzelt Fällen eine Lösung sein. Die Eindringtiefe in Objekte ist aber nur genauso groß, wie wenn im DMO gearbeitet wird. Bei größeren Objekten (Tiefgaragen, Krankenhäuser usw.) daher genauso wie der DMO Betrieb meist nicht ausreichend. Eine tatsächliche Verlängerung der Reichweite kann man nur im Repeaterbetrieb erreichen. Aber auch diese Betriebsart hat ihre Grenzen und Probleme

(und kann nur von einer Einsatzorganisation verwendet werden). Der nächste Verbesserungsschritt ist eine Gebädefunkanlage, die dann auch von allen Einsatzorganisationen genutzt werden kann.

Gateways kann man aber auch nur vereinzelt und nur unter guter Kenntnis der Vor- und Nachteile einsetzen. In Deutschland wird das Gateway zwar teilweise eingesetzt, jede Inbetriebnahme muss dort aber stets vorher von der Leitstelle genehmigt werden. Bei der hohen Dichte an Feuerwehren in OÖ wäre das kaum praktikabel.

Frage: Ist der Einbau einer Objektfunkanlage in Straßentunnelanlagen vorgesehen?

Antwort: Straßentunnel müssen ab einer gewissen Länge alle mit Tunnelfunkanlagen ausgerüstet werden, in OÖ sind bereits alle diese Tunnel ausgestattet.

Eisenbahntunnel entsprechender Länge werden lt. ÖBB noch nachgerüstet.

Div. Infopunkte

Frage: Wann ist mit der Ausrollung WAS 2.0 zu rechnen?

Antwort: Das WAS 2.0 gibt es leider nicht als Fertigprodukt, speziell, da wir in OÖ sehr viele spezielle Funktionen integriert haben und noch einige weitere Funktionen im WAS 2.0 realisieren wollen.

Es muss daher für unseren Bedarf in Oö eigens entwickelt werden. Optimistisch gesehen gibt es erste Anlagen frühestens Ende 2024. Realistisch ein Jahr später. Warum: Erstellung und Durchführung einer EU-weiten Ausschreibung, zeitaufwändiges Verhandlungsverfahren, Entwicklungsphase, erste Prototypen, Testphase (in einem Testbezirk), dann Serienproduktion, Ausrollung.

Frage: Darf die Gemeinde die Geräte für den normalen Betrieb verwenden oder nur in einem Einsatzfall?

Antwort: Die Gemeinden können die Funkgeräte bei Bedarf auch ganz normal als Kommunalfunkgeräte im Gemeindedienst verwenden – ohne zusätzlichen oder laufenden Kosten!

Frage: Bei uns steht ein Digitalfunkmast direkt neben dem Feuerwehrhaus. Ist hier evtl. angedacht, dass er über die Notstromversorgung des Feuerwehrhauses mitversorgt wird?

Antwort: Muss man sich im Detail ansehen, ist aber sicher denkbar! Für gewisse Stationen ist eine erweiterte Notstromversorgung mit Generatoren vorgesehen, Planungen dafür laufen seitens Land Oö bereits an.

Frage: Gibt es Alternativen zum Mikrohalter?

Antwort: Blechbügel neben der Ladehalterung. Für den Betrieb außerhalb der Ladehalterung kennen wir leider keine brauchbare Lösung, Mikro bleibt "frei" ohne Halterung, sollte aber auch kein großes Problem sein, schaut halt nicht so ordentlich aus.

Frage: Die Mikrofone werden dann oft auf der Antenne angeklemt - ist diese Variante zu bevorzugen?

Antwort: Nein auch keine Lösung. Bei Bedarf ev. am Haltclips anklipsen.

Frage: Wie geht es mit den Funkrufnamen im Feuerwehrdienst weiter? Die ändern sich immer wieder? Gibt es da einen aktuellen Stand?

Antwort: Sind auf der Homepage, Änderungen sind hier keine mehr geplant.

Frage: Bitte um Klarstellung ob durch die Umsetzung der Statusmeldungen (Statustasten am Funkgerät) die Ausfahrtmeldung obsolet wird.

Antwort: Der Zeitpunkt, an dem die Sprechfunk-Ausfahrtmeldung von der Feuerwehr gemacht wird, ist noch immer der günstigste Zeitpunkt, um der Feuerwehr allfällige weitere Details (eingelangt durch z.B: weitere Notrufe, Polizei, RK, usw.) zum aktuellen Einsatz mitzuteilen. Aus derzeitiger Sicht kann diese aber ev. entfallen, eine endgültige Entscheidung kann man aber erst nach der Inbetriebnahme und Praxistests fällen, wir werden das dann rechtzeitig entscheiden und verlautbaren.

Jedenfalls genügt jetzt schon die eine Ausfahrtsmeldung von der einen für die Zone zuständigen Feuerwehr.

Frage: Werden bei der Sondermittelalarmierung auch Sondermittel aus den anderen Bundesländern bzw. aus Deutschland berücksichtigt?

Antwort: Der Punkt ist auf unserer Agenda und muss noch final geklärt werden. Entscheidend dabei ist die Vergleichbarkeit von österreichischen und deutschen Einheiten. Z.B. leistet ein Kranfahrzeug auf deutscher Seite das gleiche wie auf unserer Seite? Bei der Alarmierung von Hubrettungsfahrzeugen werden wir versuchen, in jedem Fall diesen Weg zu gehen. Hier müssen aber noch Gespräche mit deutscher Seite geführt werden.

Frage: Welche Hersteller für Pager gibts es?

Antwort: Auf unserer Homepage findet ihr unter den geförderten Geräten (Dokument: „Förderbare Großgeräte und Bedarfsausrüstung“) alle Pager, die von uns auf Tauglichkeit geprüft wurden. Falls ein neuer Typ gefördert werden soll, kann man das bei uns beantragen, wir prüfen dann und geben das Gerät dann nach positivem Testverfahren für die Förderung frei.

Projekt ELS

Frage: Sind mit dem neuen System endlich mehr als 50 Kontakte für die Handybenachrichtigung anwählbar?

Antwort: Die Anzahl der anzurufenden Handys hängt weniger von uns ab, sondern von der max. Anzahl von Handys, die von einem Handymast verarbeitet werden, kann.

Bei einer Alarmstufe 2 oder 3 sollen ja auch möglichst alle eingetragenen Handys erreicht werden. Später soll einmal auf Datenübertragung und App umgestellt werden, da wären dann beliebig viele Empfänger möglich.

Frage: Wird das neue ELS/WAS 2.0 dann ähnlich dem System, welches die Leitstelle Tirol verwendet? Klingt zumindest ähnlich.

Antwort: Die Leitstelle Tirol hat ein anderes Einsatzleitsystem (Siemens-Novotec), gewisse Ähnlichkeiten kann es aber immer geben.

Frage: Wird es im ELS/WAS 2.0 wieder keine "gesicherte" Handyalarmierung geben, die in der Industrie längst Stand der Technik ist und jegliche Pager Alarmierung obsolet machen würde?

Antwort: Sorry vielmals, die Behauptung es gäbe eine "Handyalarmierung mit Industriestandard" ist völlig inkorrekt. Warum? Bei Stromausfall fallen die Handysender eben aus, auch ein "Industriestandardhandy", so es das geben würde, ist somit funktechnisch nicht mehr erreichbar oder alarmierbar! Deswegen sagen wir auch niemals Handyalarmierung, sondern nur "tel. Benachrichtigung"

Derzeit gibt es ausschließlich zwei gesicherte Alarmierungswege: WAS Endgeräte und Pager!

Frage: Wie wird bei dieser Alarmierung die Gegebenheiten vor Ort berücksichtigt? Zum Beispiel Gelände Bergauf und Bergab bei Anfahrten?

Antwort: Grundsätzlich vorab: Mit der ELS-Version 9.4. ist die Alarmierung derzeit so angedacht, dass diese weiterhin zu großen Teilen statisch über einen Alarmplan erfolgt. Für Einsätze in Randgebieten einer Einsatzzone kann eine dynamische Anfahrtsberechnung künftighin zusätzlich durchgeführt werden und somit ein ergänzendes Ergebnis für die Alarmierung liefern.

Für Sondermitteleinsätze die zumeist zeitkritisch sind, wird künftighin im Standard ausschließlich eine dynamische Anfahrtsberechnung anstatt statischer Alarmplanung eingesetzt.

Dies zur Vorerklärung – nun zur eigentlichen Frage:

Nach derzeitigem Stand gehen wir davon aus, dass das Gelände durch die dynamische Anfahrtsberechnung mitkalkuliert wird, wir werden aber zusätzlich genau diese Anforderung in unseren Tests genau prüfen.

Frage: Ist der Alarmplan dann künftig nur mehr im ELS? (und für alle automatisch verfügbar)

Antwort: Nach der Inbetriebnahme der neuen ELS-Version (Version 9.4) wird das Projekt „Alarmplan in syBOS“ umgesetzt (parallel wird bereits daran gearbeitet).

Damit wird es den Feuerwehren möglich sein, die Alarmpläne in syBOS einzugeben und derart automatisiert Alarmpläne im Dienstweg an die LWZ zu senden. Der Disponent pflegt auf Basis der syBOS-Daten die Alarmpläne im ELS ein. Jederzeit einsehbar und änderbar ist der Alarmplan künftig dann direkt in syBOS (aus Sicherheitsgründen nicht direkt im ELS). Ev. Abänderungen werden dann wieder im Dienstweg über syBOS an die LWZ gesendet. Nach Datenprüfung ändert die LWZ dann den Alarmplan im ELS und sendet der Feuerwehr eine Bestätigung über die durchgeführten Änderungen.

Siehe auch Beantwortung auf ähnliche Fragestellung weiter unten.

Frage: Sind bei Sekundärsystemen auch direkte Schnittstellen vom ELS zu verbreiteten Zusatzalarmierungsdienstleistern wie z.B. Blaulichsms.at geplant?

(Damit könnte der zusätzliche Aufwand / Fehlerquelle der WAS Gatewayboxen entfallen)

Antwort: Der zukünftige Ablauf eines Alarmpaketes wird gerade ausgearbeitet. Zusätzlich zur technischen Ausführung muss auch die organisatorische und die rechtliche Seite berücksichtigt werden.

Es wird zukünftig direkte Schnittstellen geben.

Frage: Sind die Statusmeldungen 3 und 4 auch für die eigene Feuerwehr in irgendeiner Form (WAS, sybos) ersichtlich?

Antwort: Das wird man voraussichtlich anhand einer Meldung am Display des Funkgerätes erkennen. Ob und ab wann die Status z.B. in weiteren Applikationen angezeigt werden, muss noch geklärt werden.

Frage: Alarmplan im syBOS in Planung?

Antwort: Am relativ umfangreichen Projekt Alarmplan syBOS wird gearbeitet. Es beinhaltet nicht nur eine Alarmierungsmittelfestlegung über syBOS, sondern auch ein entsprechendes Alarmplangestaltungstool mit sämtlichen nötigen Genehmigungsprozessen. Die Priorität liegt aber derzeit auf der Inbetriebnahme der ELS-Version 9.4. mit den neuen Einsatzstichwörtern und bestehenden Alarmplänen. Eine Umstellung auf neue Alarmpläne, die uns über syBOS ein gemeldet werden, kann nur bezirksweise mit guter vorausgegangener Schulung erfolgen. Eine seriöse Zeitschätzung können wir derzeit noch nicht machen, der Weg wurde obenstehend skizziert.

Frage: Warum werden die Alarmpläne nicht in syBOS eingespielt, so dass diese jederzeit von der Feuerwehr geändert werden können?

Antwort: Siehe Antwort weiter oben. Wir haben das Thema auf dem Radar und arbeiten intensiv daran.

Zusammenarbeit GeoSphere-LWZ

Frage: Unwetterfall: Gibt es keine andere Form der Warnung von Unwettern als ein E-Mail? Was ist mit KAT-WARN?

Antwort: Katwarn wird voraussichtlich die notwendige Anzahl an Nutzern nicht erreichen, künftig könnte man z.B. per Cell Broadcast vor Unwettern warnen